

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zehnter Jahrgang.

Nr. 163.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 15. Juli

1876.

Der heutigen Nummer ist als Extra-Beilage eine Karte des türkisch-serbischen Kriegsschauplatzes beigegeben.

Neuintretende Abonnenten erhalten diese Karte unentgeltlich nachgeliefert.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

## Die Liberalen und die Agrarier.

II.

Die Agrarier machen der liberalen Partei den Vorwurf, daß dieselbe die Landesinteressen vernachlässigt und geschädigt habe. Lassen wir doch in dieser Beziehung einen kleinen Vergleich anstellen und uns zunächst gegenwärtigen, was in den Jahren, in welchen die Regierung mit den Liberalen zusammen ging, für die Erleichterung der Steuerlasten, für Landesculturgewerbe, für Schule und Kirche u. dergleichen ist. Wir folgen hierbei den Notizen einer jüngst in Berlin erschienenen, rein sachlich gehaltenen Flugchrift, welche so überzeugend und vernünftig die Befürchtungen der Agrarier zurückweist und widerlegt, daß man eben selbst die Eigenschaften eines solchen besten muß, um die Kritik zu haben, sie noch weiter zu verbreiten. Die Schrift legt an der betreffenden Stelle vorläufig: „Seit 1871 ist die Staatsschuld des Landes um 31 1/2 Millionen Mark erleichtert. An dieser Erleichterung haben alle Klassen Theil genommen, besonders aber auch das platt Land. Diese Summe ergibt sich auf folgende Weise: 1) Die Klassensteuer wurde theils für die untersten Stufen aufgehoben, theils in ihrer Gesamtheit fast begrenzt; dies kostete der Staatsschatz 7 1/2 Millionen Mark. 2) Die Aufhebung der Erbschaftsteuer zwischen Ehegatten und die Ermäßigung anderer Stempelabgaben machte etwa 1/2 Million Mark. 3) Der Verzicht auf die Erhebung des Clausengebühls auf Staatsstrafen ergab 4 1/2 Millionen Mark. 4) Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer durch die Klassensteuer trat eine Erleichterung von 1 1/2 Millionen Mark ein. 5) Verschiedene Ermäßigungen bei der Gemeindesteuer ergaben 1 1/2 Millionen Mark. 6) Die Aufhebung der Rollen- und Zettlungssteuer belief sich auf 3 1/2 Millionen Mark. 7) Einßch trat der Staat an die Provinzen und Kreise bedeutende jährliche Summen ab. So durch das Gesetz von 1873 zur Durchführung der Kreisordnung 3 Millionen Mark, und zur Ausschüttung der Provinzialverbände 9 Millionen Mark. Ferner durch das Gesetz von 1875 weitere 7,440,000 M., gegen Uebernahme gewisser bisher dem Staat übernommenen Verpflichtungen, und 15 Millionen Mark gegen Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung der Staatsanschaffungen. Diese letztere Summe wurde auf Anbringen der Liberalen noch auf 4 Millionen erhöht. Die Gesamtsumme, um welche die vom Staat 1873 und 1875 gewährten Geldmittel die bisherigen Leistungen des Staats für die entsprechenden Zwecke übersteigen, beträgt 13,981,000 M. Dieser Betrag ist zwar keine direkte Steuererleichterung; aber wenn die Provinzen all die wirtschaftlichen Interessen, welche sie mit Hilfe dieser Summe betreiben können, aus eigenen

Mitteln fördern wollten, so müßten sie so viel mehr an Communalsteuern aufbringen. In so fern kann die Summe indirect als Steuererleichterung aufgefaßt werden.

Dazu kommt nun noch die Herabsetzung oder Aufhebung verschiedener Abgaben, insbesondere der für die Landwirtschaft so wichtigen Eisenabgaben. Ferner die Verminderung der Kosten bei dem Ausnahmeverfahrensverfahren und in Grundbuchsachen. Diese auf Millionen sich belaufenden Erleichterungen haben alle bei der obigen Ziffer nicht in Anrechnung gebracht. Dabei gelang aber seit 1871 für alle Cultur- und Bildungszwecke außerordentlich viel mehr als früher. Große Summen wurden für solche Landesculturgewerbe befristet, welche früher fast gar nicht und zum Theil schwer vermaglicht waren. Im Etat des Handelsministeriums ward im Jahre 1875 an außerordentlichen Ausgaben für Canäle, Schleusen und Häfen, zur Regulirung der Wasserstraßen, zur Verbesserung der Seehäfen und der Schiffahrtverbindungen, zum Bau von Straßen, Brücken u. d. d. höchst bedeutende Summe von 25 1/2 Millionen Mark ausgesetzt. In dem laufenden Jahre liegen die ungünstigen finanziellen Verhältnisse eine gleich hohe Bewilligung nicht zu; sie war auch nicht nöthig, da es der Dauerhaltung nicht gelungen war, die vorjährige Summe für die wichtigsten Unternehmungen völlig zu verwenden. Aber es wurden doch auch in diesem Jahre für die obigen Zwecke reichliche Geldmittel im Betrage von 10 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.“

Der folgende Theil constatirt, was für die Stärkung und Erweiterung des Staatsbudgets geschehen ist und welche verbessernde und aufhebbende Thätigkeit das Landwirtschaftsministerium entwickelt hat, nachdem dasselbe aus alconterativen in liberale Hände übergegangen ist. Was die Liberalen auf dem Gebiete der Kirche und Schule gethan, ist zu bekannt, um es nochmals zu behaupten. — Ihr Vorgehen urtheilt selbst darüber, wie findet ihr die neuen Zustände gegenüber den alten? —

Trotz dieser überzeugenden Thatfachen verbreiten nun die Agrarier die behaupteten Lügen. Muß dieser Umstand nicht schon aus sich selbst dafür sprechen, daß ihre Sache keine edle ist, denn eine solche führt man nicht mit Unwahrheit und Verleumdung ein, und von den Mitteln ist leicht auf den Zweck zu schließen. Außer dieser Verunsicherung mit den Ultramontanen existirt auch noch eine solche mit den Socialdemokraten, nämlich, was den Ton und die Ausdrucksweise betrifft, in welchen ihre Organe über uns berichten. Derselbe ist stellenweise nicht viel weniger rühelhaft, als der, den der „Wellsch“ und andere edle Blätter anzugucken pflegen. Sind uns doch selbst auf die letzten Agrarier-Artikel Correspondenzen von Anhängern dieser Partei zugegangen, in welchen man dieselben „Hegartikler“, „Räuberkultur“ u. d. nennt und uns gemüthlich fragt, ob wir allein das Recht hätten zu agitiren und ob sie (die Agrarier) Strohale sein. Das klingt nach dem bairischen Vaterlandsschrei, aber trotzdem freut es uns, denn wir sehen, daß diese Artikel ihren Zweck erreicht und in's Herz getroffen haben. Darum diese Wuth! Wir sind auch wegen der Zukunft ruhig, denn wir kennen den gebundenen Sinn unseres Volkes, welches, einmal aufgefährt über die Lage der Dinge, nicht schwanken wird, wenn man es zur Wahlurne ruft!

antwortete nicht, weil Maximilian in der geöffneten Thüre stand, oder besser gesagt, sie erpante sich die Antwort auf eine Frage, welche in ihrem Herzen wie die Schwingungen eines Orakelglaubes nachschalle. — „Wann und Wo!“ — ach, das war ein anderer Begriff, als Graf und Gräfin von Dobn, als sie selbst und der blinde unbewusste Mann dort im Thürhause, der, welchen sie nie geliebt und nie geküßt, der ihr so gleichgültig gewesen wie der fremdesten Einer — von jeder, seit er ungerufen ihren Weg freuzte.

Ihr Blick, ruhig und kühl wie immer, streifte seine Stirn. „Tritt näher, Max“, sagte sie mit einem unterdrückten Seufzer. „Was führt Dich hierher?“

Der Graf warf sich ziemlich rüchsiges auf's Sopha. Er schien in der schlechtesten Laune.

„Deine Naivität ist beneidenswerth, Julie“, antwortete er sardonisch. „Du geräustest dich zu verlassen, daß uns die Reserven von allen Seiten umzingelt haben? Wie Raubthiere — und anderes sind sie in meinen Augen nicht — lasse ich die Kanonen niederbleiben!“

In dem fernem, bleichen Gesicht der ärmlichen Gräfin zuckte es schmerzhaft. „Max“, hat sie leise, mit innerem Wachen, lieber Max, sprich nicht so harte Worte! Auch jene fünf Menschen, wie Du selbst, und nicht allein im geistigen Verhältnis des Wortes Deine Brüder. Die Fräulein sind hier in dieser Gegend.“

Ihr Sohn unterbrach mit beföhrender Gesten den angefangenen Satz. „Ich leugne die Verantwortung dieser Art, Mama, das wissen Sie“, sagte er fast rau. „Ich leugne die halbbürgerliche Axt!“ Sie sind Gräfin von Dobn und werden auch, alles Andere zu vergessen, wenigstens in meiner Gegenwart. Wägen die Kriegslagen und ihre Genossen erscheinen, sie sollen sich an den Uausern des Schlosses die Stirne zerfellen, so wahr ich lebe.“

„Und Du, Julie“, wandte er sich zu seiner Gemahlin, „sei so gut, alles Erforderliche in den Keller schaffen zu lassen. Es gibt heute Abend einen Kampf um Leben und Tod, — viel-leicht wird man uns das Schloss über dem Kopfe anzünden. Die Unterwelt scheuen kein Verbrechen.“

Gräfin Julie schaute den Kopf in die Höhe. Sie presste mit dem rechten Arme unwillkürlich ihr Kind an, das

## Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angemessen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Postzwinger 12, Gr. Ulrichstr. 47.

## Politische Uebersicht.

Vom Kriegsschauplatz geht aus Wien eine Depesche ein, daß bei Wischegrad Türken und Serben und bei Berrimla und Bobozirja zwischen Türken und Montenegro abgemacht größere Gebiete staatsfremd hätten, über deren Ausgang aber noch keine Nachrichten vorlägen. Es scheint somit eine kleine Pause eingetreten zu sein, welche man dazu benutzte, alle Vorbereitungen zu einer Entscheidungsschlacht zu treffen. Osman Pascha bemuthe die augenblicklich in den Operationen eingetretene Pause, um sein Corps durch die Operationen von Mannschaften und Kanonen zu verfrachten. Ebenso sind bei Serben mit der Organisation von Streifcorps beschäftigt. Ein solches 3000 Mann starkes Streifcorps ist bis zu der 2 Stunden von Widdin entfernten Ortschaft Gungoma vorgerückt. — Der Kriegsminister hat dem Oberst Lejtschjan 7000 Mann zur Verfügung gestellt; Lejtschjan ist im widdiner Palast bereits ziemlich weit vorgedrückt und liegt ein Zusammenstoß mit den feindlichen Streitkräften bevor. — General Ramco Alimpts organisiert bei Belina eine 6000 Mann starke Abtheilung freiwilliger aus Bosnien; ebenso ist General Jibernajeff bei Spalanka mit der militärischen Organisation zahlreicher Freiwilligen beschäftigt. — Die Drina-Armee hat 3000 Mann Verstärkung erhalten.

Aus Constantinopel erfahren wir, daß die Nachrichten von den Erfolgen der Serben dort die Bevölkerung in große Aufregung versetzt haben sollen und der Ausbruch großer Unruhen zu befürchten sei. Gerüchte werden verlautet, daß die fremden Mächte in diesem Falle die Waffen unter ihren Schutz nehmen würden. Der Sultan und seine Mutter sollen 20,000 Pfund Sterling zu Kriegszwecken gewidmet haben. Alle diese Nachrichten sind „gerüchelt“. Das deutsche Mittelmeer geschwader ist von einer Uebungsfahrt im Hafen von Saloniki wieder eingelaufen.

Aus Rußland wird als wesentliches Ergebnis der Reichsflotten-Konferenz mitgeteilt resp. bestätigt, daß die Abtheilung des Ozeanflotten und Auslandes Verankerung des Krieges auf das Gebiet der kriegführenden Länder und Vorgehalt auch einer ferneren Ueberkunft mit den anderen christlichen Großmächten, wenn erst wirklich militärische Erfolge einer Partei vorliegen, um dadurch die europäischen Interessen zu schützen, welche einen dauernden Frieden im Orient fordern, beschließen ist.

Der Krieg hat zwei Donaukriegsschiffe entlanbt, welche sich vor Belgrad postirt haben. Es wird bestätigt, daß die Schließung des Hafens Riga am adriatischen Meer in Folge der Abmachungen der Kaiserbegegnung stattdessen soll. Darin erkennen wir den überwiegenen russischen Einfluß in Reichsstadt und die Zirkeln der Reichsstadt. Riga ist nämlich der günstigste Ausgangspunkt für die Türkei, in der Nähe des Kriegsschauplatzes Truppen zu landen und es wird ihren Bestrebungen, namentlich der Schnelligkeit ihres Handels durch die Sperrung von Riga ein schwerer Nachschub angelegt. Diesen Einfluß zeigt auch das Ueberkommen der beiden Mächte, gemeinschaftlich für die Unerledigte des Ozeanflotten einzutreten. Fürst Milan hat also nicht weiter zu riskiren, als das Wut seiner Unterthanen, an Gebiet verliert er auch im schlimmsten Falle nicht; und das darum auf Krieg führen, denn jetzt deckt ihm nicht nur Rußland, sondern auch Oesterreich den Rücken. Wir können nur nicht recht begreifen, wie man in Oesterreich über die Erfolge von Reichsstadt so überschwindlich jubelt. In Bezug auf die erfolglosen Kriegsergebnisse hat Herr Wallsee einen Brief nach Wien gerichtet, in welchem er

schrieb, daß er nochmals ein brennendes Schloß, nochmals Flammen und Todesnähe, — ach, der Gedanke war beinahe freundlich. Wenn der neue Tag anbrechen würde, ohne daß sie ihm in's gleichgültige Antlitz zu blicken brauchte; das mögen Sie, Alles unter Schutz und Trümmern begraben laß, das nicht anständig, daß ihres Herzens, das Schmen, keine Hoffnung lächelt!

Der Schlaf mußte köstlich sein nach so heißem, ermüdendem Ringen!

Sie antwortete keine Silbe. Ihre Gedanken wanderten. „Max“, hat sie die edle Dame, Max, um Gotteswillen, vermeide das Meßgerste! Du hast gleich Deinem verstorbenen Vater die Gutsunterthanen schwer geirrt. Du hast häufig den natürlichen Groll getränkter Wittwenchen herausgefordert, — hüte Dich vor ihrer Wuth!“

Der Graf drehte das blonde Bärchen. „Es ist dir nur wenig zu fürchten übrig, Mama!“ sagte er höhnlich. „Das herrliche Volksgesetz hat bereits mit seinen diebischen Klauen meine Heerden für gute Beute erklärt, aus meinen Wäldern seinen Bedarf an Holz entnommen und meine Aecker verunreinigt. Jetzt nur noch das Schloß in die Luft gesprengt, dann bin ich ein Bettler, der den nassen Grund und Boden an irgend einen Speculanten veräußern kann, um nur noch während einiger Jahre sich dort oben zu blicken.“

Die alte Gräfin rang im ausbrechenden Schmerz ihre Hände. „Dahin ist es bereits gekommen!“ schrie sie. „O, großer Gott, triff meine Kinder, wie Du es gewollt, unerlöschliches Herz!“ Sie sank zurück gegen die Lehne des Divans und schluchzte krampfhaft, während der Graf mit düstern Blicken aus dem Fenster sah und die jüngere Dame schauernd ihr Kind an sich presste.

„Ein Kuch, Max? — Was will Mama damit sagen?“ fragte sie halblaut.

Der Graf laute an den Lippen. Er selbst mochte längst schon des Familienverhältnisses gedacht und das ganze Unglück seiner liebesleeren Ehe, seiner letzten bedrückten Stellung heimlich als das Werk des finstern Dämons angesehen haben. Aber das Wissen, daß Julie nicht zu erfahren, sie brauchte nicht zu wissen, daß seine Mutter eine Leibesgenossin gewesen, daß

## Ferne Schatten.

Novelle von W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

Ob er ahnte, daß in ihrem Herzen ein anderes Bild den Altar beherrschte? Ob er sich nie gefragt, was das stolze, spröde Mädchen getrieben, sich ihm gewissermaßen anzubieten, nachdem seine Werbung so zweifellos zurückgewiesen, daß er sich bereits getraut, daß er Herz und Hand einer Anderen angetragen? — Sie wußte es nicht. Zwischen ihm und ihr war nie davon gesprochen worden. Nach ihrer Verheirathung zog sie sich von allem gesellschaftlichen Umgang zurück, verließ sie mehr als je in das Studium fremder Sprachen und erweiterte die Kunst, welche den Grafen von ihr trennte, bis zum gänzlichen Erlernen. Selbst das Kind brachte da hinein keine Veränderung; es gehörte der Mama, während sein Vater das Leben meilens in der Medienz oder auf den benachbarten Schloßern verbrachte. Julie vergaß nicht in die Einmaligkeit ihres Hauses, wo nur die Großmutter sie umgeben schaute. Auch hat sie die prächtige, warmherzige Gräfin kennen, auch jetzt fühlte ihre einfachen warmen Worte wie Sonnenchein in das Herz der jungen, erblühten Frau.

„Mütterchen“, sagte sie, gerade als der Graf das Zimmer betrat, „Mütterchen, Du solltest bei mir bleiben, Dich nie wieder von mir trennen. Seit meine liebe alte Doroja so plötzlich starb, will ich oft die Einmaligkeit fast erdrücken.“

Die Augen blühen der Großmama bildeten unerwartet in das junge, blühen Antlitz der Tochter. War es immer Glück, einst auf ihr eigenes Haupt hervorgerufen, den jetzt ihre Kinder fühlen mußten? Sie hatte es so längst, längst gefehlt, daß das Glück auf Schloß Dobn auch heute noch keine Heimlichkeit besaß, vielleicht sogar weniger, als jemals.

Ihre Stimme ätete vor innerer Erregung. „Das thust nicht gut, mein Tochterchen“, antwortete sie innig. „Auch selbst eine Mutter darf sich nicht in das Familienleben der verheiratheten Kinder hineinbringen. Mann und Weib sollen einander für alle Absichten des Lebens genug sein.“

Eine leichte Röthe überflog die Wangen der Gräfin. Sie

versichert, daß er und seine beiden Schicksalsgenossen sich des besten Wohlwollens erfreuten. Sie seien nur verhaftet worden, weil sie ohne Glaubenszweifel Belgard verlassen und die Rinnce aufsucht hätten.

In England dauern die Interrelationen der Minister fort und das sich Nord Derby geneigt gesehen, dem Unterhause zu versprechen, ihm in nächster Woche die auf den Krieg bezüglichen politischen Actenstücke vorzulegen.

In Frankreich bemühen sich die Radikalen und Donapartischen, die Regierung bei Gelegenheit des Bürgermeistertages aus dem Sattel zu heben, was derselben doch wohl so leicht nicht gelingen möchte.

In Holland haben die Minister in Folge einiger Mißbilligungen zwischen ihnen und der Landesvertretung ihre Entlassung eingereicht, dieselbe ist aber vom König nicht angenommen worden.

In Spanien hat die Regierung ein Gesetz über die Regelung der Staatsfinanzen zusammengedrückt. Das Comité der spanischen Staatsgläubiger wird demnächst eine Petition an den Senat richten, in welcher die Aufhebung des vom Congreß angenommenen Gesetzentwurfs gefordert wird. Das scheint also ein recht schönes Gesetz zu sein!

### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Donnerstag in Konstantz von Baden-Baden angekommen und hat die Fahrt nach der Insel Mainau per Dampfboot sofort fortgesetzt. Ueberall wurde der Kaiser seitens der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind am Donnerstag Abend in München eingetroffen und werden am Freitag ihre Reise fortsetzen.

Officiell wird geschrieben: Die angehenden preussischen Officiere, welche im kaiserlichen Hauptquartier eingetroffen sein sollen, stehen natürlich in keinem activen Dienstverhältnisse, sondern sind entweder verabschiedet oder als inwalid entlassene Officiere, deren Drang nach Ausrückung sie treibt, dem kaiserlichen Militär ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Die deutsche Regierung sieht ihrer Beteiligung ehemaliger deutscher Officiere an dem Kampfe durchaus fern.

Das Bisher mit dem kaiserlich preussischen statistischen Bureau verbundene meteorologische Institut wird als selbstständige Institution etabliert werden. Dasselbe hat bekanntlich unter der Leitung des Professor Dove einen wahrhaften Ruhm sich erworben.

Der kaiserliche Aufbruch des deutschen Handelskrieges, welcher sich in seinen Bestimmungen mit der Frage der für Deutschland zweckmäßigsten Eisenbahnpolitik beschäftigt hat, fordert namentlich die Mitglieder des Handelskongresses (Kaufmannschaften und Handelskammern) direct auf, sich darüber auszusprechen, ob der von dem deutschen Reichstagler eingeschlagene Weg, die großen deutschen Eisenbahnen thatsächlich zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinigen, den Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie entspricht.

In der „Proo.-Corr.“ wird erwähnt, daß während der kaiserlichen Wechsellage in Würzburg zwischen dem Kaiser und dem Reichstagsler bereits die ersten Nachrichten aus Reichstadt eingezogen waren. Hieran anknüpfend wird officiell geschrieben, daß in der That der Kaiser und Fürst Bismarck über die Ergebnisse in Reichstadt noch errentet waren und der Kaiser seiner Betheiligung den entscheidenden Ausdruck gab. Mit der Stimmung des Monarchen habe die überaus begünstigte Aufnahme, welche er in Würzburg vom ersten bis zum letzten Augenblicke fand, im schönsten Einklang gestanden. Der Aufenthalt in Würzburg werde von dem Theilnehmern als einer der schönsten Epochen in der Reihe der kaiserlichen Reisen betrachtet. Das Ergebnis von Reichstadt lasse sich dahin zusammenfassen, daß Rußland und Oesterreich sich vereinigt haben, wobei jetzt zu interveniren, noch im weiteren Verlauf irgendwie einseitig vorzugehen, sondern nur in Gemeinschaft der drei Kaiser und womöglich unter Herbeiführung eines vertraulichen Einverständnisses aller Großmächte.

Als der ersten kaiserlichen Ständemänner vor Kurzem ein Gesetzentwurf zur Beratung vorkam, wodurch das Verfassungsrecht des Staates über die katholische Kirche geregelt werden sollte, erregte es außerordentliches Aufsehen, das Prinz Georg, der Bruder des Königs und nachherliche Ehegatte, in öffentlicher Rede sehr scharf barriere ergriß für die katholische Kirche gegen den Staat. Stimmen aus dem Lande

selbst finden darin nichts Ueberraschendes, sondern nur ein Beispiel an der streng-katholischen Richtung, die der Prinz, wie kein ganes katholisches Leben jetzt, schon längst eingeschlagen hat. Die Erklärung seiner Kinder wird in streng-katholischer Sinne geleitet; er hatte sogar als Lehrer für dieselben einen Jesuiten aus Münster beufen, welcher dort durch die preussischen Kirchengesetze unmöglich geworden war. Fast alle Jahre reist Prinz Georg mit seiner Gemahlin, einer vorzugsweise Prinzessin, nach Eisenstein in der Schweiz zur Theilnahme an den in dem dortigen katholischen Kreise stattfindenden frommen Uebungen. Vast Prinz IX. ist wohl der einzige der Prinzen eine Passfahrt nach dem kaiserlichen Oberdenen des Kaiserthums, um die Heiligsche eines ihrer Kinder einzulegen zu lassen. Solche Rüge sind freilich wenig geeignet, dem kaiserlichen Regenten Sachsen die Zuneigung der fast rein protestantischen Bevölkerung des Landes zu erwerben.

Die Mutter und Schwiegermutter des Fürsten Milan von Serbien, sowie eine Schwägerin desselben mit ihren 2 Kindern, halten sich schon seit längerer Zeit in Würzburg auf. Die eine dieser Damen, welche sehr lebhaft ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung bei Geheimrath v. Stanzant. Der ältere Name befindet sich dort ebenfalls.

Die vom Reichstagscomité zur Beaufichtigung der von Professor Wibelhaus in Charlottenburg geleiteten Ruffinatsverträge ernannte ständige Commission trat am 13. d. unter Vorsitz des Geheimen Ober-Regierungsrath Inder zusammen. Sie besteht aus dem Verrern: Commerzienrath Freize, Reichs-Rath Wagnow, Geheimen Regierungsrath Hegelmüller, Verrern: Geheimen Regierungsrath Regierungsrath Hofmann, Verrern: Eugen Gansen, Cohn; Fabrikant Reiblen, Stuttgart; Dr. Geuerth, Braunschweig; Dr. Scheibler, Berlin und Director Schulz, Halle a. d. S.

### Türkei.

Bezüglich der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz liegen von türkischer Seite folgende Telegramme aus Konstantinopel vom 12. d. vor: In Athen, welche der Regierung aus Melas ausgegangen sind, ist der General Selim Pacha, welcher mit 2 Bataillonen von Gagal nach Kefessine marschirt, in dem Engpaß von Jallan mit einer bedeutenden montenegrinischen Truppenmacht zusammengestoßen. Die Montenegriner veruchten ihr einzuzudringen. Nach einem hartnäckigen zwölfstündigen Kampfe gelang es Selim Pacha durchzutreten und sich noch aller der Punkte zu bemächtigen, welche der Feind besetzt hatte. Die Montenegriner erlitten beträchtliche Verluste und mußten sich zurückziehen. Der Engpaß von Jallan und die Straße nach Gagal sind demnach frei.

Nach einer sehr schönem offiziellen Meldung vom 12. d. ist die militärische Situation unverändert. Beide Theile behaupten ihre Stellung an. Es haben nur unbedeutende Zusammenstöße stattgefunden. Die türkischen Schiffe bombardiren die inaktiven türkischen Häfen bei Widbin. Die Nachrichten von der Einnahme Saitgards durch die türkischen Truppen beruht auf Erdichtung. Dieselbe Leichnam hat gegen einen Kampf provoziert und mehrere strategische Punkte besetzt. Die in Ghenovo (Gangawa) bei Widbin stehenden türkischen Truppen haben die Türken bis zu der gegenwärtig geschlossenen Stellung verfolgt und viele Lebensmitttel erbeutet.

Ein von den türkischen Schiffen auf das von den Insurgenten besetzte Dorf Nomojes gerichtetes Bombardement blieb erfolglos.

Auf mehrere Verrichterstatter für auswärtige Mächte, welche sich von Belgard aus in das serbische Lager begeben wollten, wurde von serbischen Volkern geschlossen, wobei der Oesterreicher Balfize, Correspondent der „Fr. Presse“, getödtet und die Franzosen de Courteuil und Galt, Correspondenten des Temps und dem National, verunehrt worden sein sollen. Die Nachrichten hat bereits zu consularischer Einsandern Veranlassung gegeben.

Die Stellung Widbin ist einer derjenigen Punkte des Kriegsschauplatzes welche ambedeutend das größte Interesse in Anspruch nehmen. Die fortifikatorische Anlage und Befestigung von Widbin gehört zu den stärksten, welche in türkischen Festungen zu finden sind. Widbin liegt auf einer sanften Terrainhöhe und beherbergt nicht nur die Donau und das mächtigste Meer, sondern auch die wichtigsten Verkehrswege von Wien, auf welchen jetzt, türkischen Nachrichten zufolge, die Lincol-Division vorzurücken gedenkt. Die meisten Befestigungsanlagen dürften aus der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts herrühren; überdies sind Zubauten fast aus allen Vertrieben der Kriegsbaukunst wahrzunehmen. Die Stämme, welche seit zwei Jahrhunderten am Widbin gelagert wurden, zeigen am deutlichsten, wie schwer der Serben

ja, daß wir die Seleneographie, d. i. so zu sagen die Geographie des Mondes in mancher Beziehung viel genauer studirt haben, als die Gestaltungen unserer Erde. Wohl zu merken ist allerdings, daß wir zwar hinter der Mondoberfläche niemals zu Gesicht bekommen, die immer der Erde abgewandt bleiben. Der Mond selbst ist uns ja stets seine allernäheste Nachbarin, die wir eben nur geschickt abzuweihen können; dagegen ist das Versehen, durch welches wir die Umrisse unserer Kontinente aufzunehmen haben, ein viel mühsameres und ausgebeuteteres. Schon mit bloßem Auge sind man dunklere Flecken in dem Monde: durch ein gutes Fernrohr betrachtet, bedeckt sich diese Oberfläche mit tausend besonders dunklen und besonders hellen Stellen, die offenbar durch die Vüfte und Schartenwirkung erhabener Gegenstände, welche von der Sonne beleuchtet werden, entstanden sind. Und verändert sich diese Erscheinung je nach der Stellung des Mondes zur Sonne. An dem man nun diese Schatten mit, erhält man die Höhe des schattenerwerbenden Gegenstandes durch eine einfache Rechnung und hat so gefunden, daß der kleine Mond doch recht gewaltige Berge, die bis zu einer geogr. Meile hoch sind, besitzt. Und zwar ist der Mond sehr gerbig und besitzt eine sehr große Anzahl sehr runder Bullane. Dergleichen die Astronomen mit den gegenwärtigen Hilfsmitteln schon eine Erhöhung oder einen Gegenstand auf dem Monde wahrnehmen können, welcher nicht kleiner als 190 Pariser Fuß ist, so bemerkt man doch auf ihm keine Spur eines organischen Lebens, z. B. keine Wälder und auch keine Hinterlassenschaft etwaiger vernünftiger Wesen. Insofern man doch Städte von nicht großer Ausdehnung, oder Thäler und Wägen wie den Straßburger Minister oder die Pyramiden, falls sie auf dem Monde ständen, von uns aus deutlich wahrnehmen müßte. Es muß also schon eine sehr lange Zeit darüber hingegangen sein, daß es schon in größerem Maßstabe auf dem Monde erlosch. Luft und Wasser sind von seiner Oberfläche verschwunden oder nur noch in ganz unmerklichen Quantitäten vorhanden. Keiner der vielen Bullane, deren Größe und Anzahl die der Erde, selbst wenn man alle uns bekannten erloschenen Erdvulkanen hinzunimmt, bei Weitem übertrifft, hat eine merkwürdige Veränderung oder eine andere Spur einer noch vorhandenen Thätigkeit gezeigt, einige jaugt aufsteigende zweifelhafte Dämpfe ausge-

eine erfolgreiche Belagerung dieses festen Places werden dürfte. Im Jahre 1689, da Widbin noch als feste in primitiver Form bestand, wurde sie nach kurzer Belagerung von dem Markgrafen von Baden ertrümt und in besseren Befestigungsaufbau gebracht. Am Jahre 1717 erlitten die Kaiserlichen durch die Belagerung von Orlingen mit 20000 Mann Infanterie und Kavallerie von Widbin. Die Einnahme scheiterte an den beidenmännlichen Vertheidigern, nicht minder an der Lässigkeit des österreichischen Besatzungsbataillons. Am türkisch-türkischen Kriege im Jahre 1829 wurde sich Widbin selbst gegen die unter General Gieseler glücklich operirenden Russen und trotz der Niederlage bei Pleßfeldt zu halten. Auch glänzend zeigten sich die türkischen Vertheidiger im letzten russisch-türkischen Kriege 1853, da Ober-Bach in Widbin commandirte. Alle Veruche der Russen Kalat zu fürmen, was Widbin zu bedrohen, blieben erfolglos. Was auch Wagnow nach Konstantinopel gemeldet wird, ist die Festung ganz erloschen.

### Halle, den 14. Okt.

— [Aus der Universität.] Besuchs Erlangung des Doctorgrades der hiesigen philosophischen Facultät werden in der Aula der Universität discuriren: 1) am 16. d. M. cand. phil. Paulus a. d. aus Oldob (Hilbert, de Martialis (Cantili) imitatore); 2) am 18. d. M. cand. phil. W. H. aus G. (Hilbert, de Martialis (Cantili) imitatore).

— Es wird beabsichtigt, bei dem Waisstift, das seitens der Provinz dem Kaiser in Weisberg gegeben werden wird, zur Decoration der Festräume die Gartenbauvereine der Provinz Sachsen heranzuziehen. Zu diesem Zwecke wird am nächsten Sonntag Vormittag im Bureau des Landesdirectors im Ständehaus ein Ausschuss aus 6 Personen ernannt werden, welcher die Befestigungsbefähigten Techniker hatfinden, in welcher die bezüglichen Anordnungen einer eingehenden Befragung unterzogen werden sollen. Auch die hiesigen Gärtnermeister werden dem Vernehmen nach bei dieser Verhandlung vertreten sein.

Die Studierentscheidungen inaugurierte das neue Studienjahr am vorgestrigen Tage durch mehrere großartige Commerte, die im neuen Theater, in Cafe David, in der Gremtage, in der Gallerie und dem Bornehen nach in Bellevue abgehalten wurden. Einen wohlthunenden Eindruck machte die Viehschmiedigkeit des neuen Meisters Prot. Dr. H. Müller, welcher sämtliche Commerte durch seinen Reichthum und die andern Commerte mit angemessenen Ansprüchen begünstigte. Sämtliche Commerte verließen in ungezügelter Eiferheit und liegen von Reuem das innige Verhältniß zwischen Dozenten und Studirenden an den Tag treten. Möge auch im neuen Studienjahre die Universität als Stiege unserer Stadt leben, wachsen und gedeihen!

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind NW 1. Barometer 28.274 (steigend). Neuchichtungsgehalt der Luft 74.2%. Thermometer 13.4. Der Himmel theilweise bedeckt.

### Wetterbericht der deutschen Seemarle bei Danzurg

13. Juli, 7-8 Uhr. Wind NW 1. Barometer 28.274 (steigend). Neuchichtungsgehalt der Luft 74.2%. Thermometer 13.4. Der Himmel theilweise bedeckt.

13. Juli, 7-8 Uhr. Wind NW 1. Barometer 28.274 (steigend). Neuchichtungsgehalt der Luft 74.2%. Thermometer 13.4. Der Himmel theilweise bedeckt.

### Provinzial-Nachrichten.

— Aus dem mittlern Theile des Reg.-Bez. Merseburg, 13. Juli. Der Monat Juli ist ja bekanntlich in seinen letzten Hälfte die Zeit des Beginns der Ernte, und auch in diesem Jahre wird die Einbringung der Körnerfrüchte namentlich baldigst beginnen. Der Rasch ist bereits der Seite des Wäders zum Dörrer gefallen, hat aber hinsichtlich des Ertrags in vielen Landstrichen nicht sehr reichlich, da er durch Frost gelitten. Die Roggenfrucht ist namentlich schon eine gute Ernte und bereits geerntet worden und dürfte ebenfalls bald in Angriff genommen werden. Im südlichen Theile unseres Regierungsbezirks sieht man übrigens hier und da schon Roggenmählen stehen. Die übrigen Getreidearten sehen noch ziemlich grün aus, doch nimmt die Ernte ebenfalls schon eine gute Färbung an. Bei irgend günstiger Witterung dürfte die Ernte übrigens nach hierherhin Tagen in vollem Gange sein. Die durchdringenden Regen der vorigen Woche und vor Allen die Regenströme des letzten Sonntags haben die lebenden Früchte mancher Landstriche gründlich gelichtet und die Früchte der Getreidearten nimmt allmählich die Erde (Cousens) immer mehr überhand, wie in den Gegenden der Gibeberne (Poterium sanguisorba); beide Unkräuter sind nicht durch französische Sämereien eingeschleppt worden. Wie an vielen Orten, z. B. in Magdeburg, Erfurt, Leipzig, Halle etc., Klage geführt wird über die muth- und böswillige Vertheilung der Anpflanzungen wobei hinsichtlich der

nommen, die wohl auch nie alle die frühesten, bald wieder zurückgewiesen sein werden. Der Mond ist vollkommen tot und sein Leichnam beginnt schon zu verfaulen. Das beweisen jene eigenthümlichen Dejecte, welche Rillen genannt werden, aber deren Entstehen man sich dahin noch ganz unklar gewesen ist. Es sind dieses oft sehr breite Risse in der Mondoberfläche, die sich bis 25 Meilen weit hin erstrecken. Sie sind fast immer geradlinig und ohne Erhöhungen an ihren Enden, woraus klar wird, daß die Kraft, welche sie einst bildete, keine von innen nach außen wirkende, beispielsweise vulkanische sein kann. Da man gar nichts Ähnliches auf der Erde bemerkt, so ist man stets sehr im Zweifel über diese Gebilde geblieben und findet sich auf die aberkürzlichigen Gedanken der Astronomen nicht fassen (es sind nun einmal in den Kopf gelehrt worden, daß es auch im Monde Menschen geben müßte, erklärten diese Rillen für sehr große Kanalsysteme und die Mondoberfläche zugleich für sehr reich und baufähig, da sie ihre Wege sehr breit — bis zu 500 Fuß — machten und nicht etwa hohe Berge, die ihnen in den Weg kamen, umgingen, sondern principiel einfach gerade durchschnitten. Andere meinten, diese Rillen seien große Flußläufe und diese müßten dann wieder dem Mondwasser ganz merkwürdige Eigenschaften zumessen, da es in diesen Rillen noch Belieben ergoß und fergab geht.

Wir können uns diese Rillen gar nicht anders entstanden denken, als eben durch jene Contraction der Oberfläche, welche die Folge ihrer Abkühlung war und das erste Stadium der Verwölung der Weltkörper ist. Dieses Verziehen immer tieferer Schichten der Himmelskörper durch die Differenz ihrer Temperaturen zu der des Innern hat endlich die Verwölung des ganzen Weltens zur Folge, das nur noch als ein leiser durchgehender wirrender fugeliger Steinhaufen zu betrachten ist.

Nun tritt noch eine andere mächtigere Kraft, zwar ganz langsam beginnend, ihr Verwölungswert an. Die Trümmer werden nicht aufgehört, sich um den einzigen Mittelpunkt des perfekten Körpers zu bewegen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

### Von der Zukunft der Welt.

Von Dr. Wilh. Meyer.

II.

Es entsteht eine Spannung, die sich so lange erhöht, bis die Oberfläche zerfällt, wodurch das Weltganze wieder zerfällt wird. Auf eine ganz gleiche Weise sind die meisten unserer Schöpfung entstanden, als die erste feste Haut über die bis dahin gasförmige Erde gebildet hatte und dieser, die sich durch Abkühlung zusammenzog, die inneren glühenden Massen nicht nachgeben konnten. Sie sprengten deshalb die Haut und quollen aus den Spalten hervor.

Diese Zerrüttungen werden zu immer tieferen Schichten der Planetenugel hinabziehen, je tiefer die Ralte des Weltes, raums in denselben eindringt, und endlich wird der ganze Planet nur mehr eine umwälzende Kugel von Trümmern und Staub geworden sein.

Solche Erscheinungen müssen sich zuerst an den kleinsten Weltkörpern zeigen, weil deren innere Wärme die geringste und deshalb am frühesten aufgeschwunden ist. Wir können deshalb vermuthen, daß diese Epoche z. B. auf unserem Monde schon begonnen habe, der höchst nur noch ein sehr niedriges Infortulid leben befähigen kann, welches sich mit so außerordentlich dünner Luft begnügt, daß wir deren optische Eigenschaften nicht mehr zu erkennen vermögen. In der That bemerkt man auf dem Monde eine große Anzahl von Dichten, die nur durch solche Zerrüttungen der Oberflächen entstehen erklärbar sind. Es ist nicht zu verwundern, daß der Mond, der am meisten durchforschte und bekannteste unter allen Himmelskörpern ist,

Riefen als auch der Obfbaumanlagen, so muß jedoch...  
...auch bei uns vielfach gerügt werden. Unter anderem  
...dies neulich wieder in Landsberg (Mer.-Bez. Meriburg)  
...der Fall, wo behufs Ausbesserung der Straßen mit frischem  
...Ordnung zu Ehren des Festes der Kriegserinnerung die Ein-  
...wohner erkannt worden. Zwei von Wewen, Wenden etc. zu  
...benannte Bäume wurden aber mit Sägen und Beilblenden  
...gehauen.  
...so treibt und ihrer Zweige beraubt, daß die für lange  
...Zeit in ihrer Entwicklung gehindert worden sind, wenn nicht noch  
...wunde unter ihnen einheilen. Dieser Umstand hat bei vielen  
...wichtigen allgemeine Entzündung hervorgerufen, weil die durch  
...blühenden Bäume erhaltene Feuchtigkeit eine solche Wärme  
...die fähigste worden ist, die an Verwundung grenzt. Manche  
...ausgehende sogar über Befahr geholt haben. Selbst junge An-  
...pflanzungen und Obstbäume wurden nicht geerntet; erlitten hat  
...man aber der Erde zugegeben, letztere wurden ihrer Frucht-  
...kraft beraubt. In diesem Jahre ist die Frucht wiederhol-  
...t der Fall gewesen, sollen auch in diesem Jahre die von dem  
...die e d a c h e (Saalfreis) gebliebenen Teiche der anliegenden  
...Dorfer wiederum durch Fäulnisstoffe mit schädlichen Substanzen  
...geschwängert worden seien. Daß der Fischbestand solcher Teiche  
...darunter sehr viel zu leiden hat, ist selbstverständlich. Wie aus  
...der beschriebenen Seite hervorgeht, wird auf Grund eines solchen  
...Gesamtergebnisses eine Gemeinde, deren Fischerei wiederholt ver-  
...nichtet worden ist, den Protest gegen eine in der Nähe der Riede  
...liegende Zuckerrüben-Anpflanzung.

**Magdeburg, 12. Juli.** Im Laufe des Monats September  
...d. 3. Juli hier auf vierwöchentliche Dauer eine Fest- und  
...Vergnügungsaussstellung zu veranstalten, welche die durch  
...die Gründung eines Provinzialausstellungsmuseums in Aussicht genom-  
...men ist. Die Ausstellung soll die Lehr- und Vermittlung sämtlicher  
...Unterrichtsfächer aller öffentlichen Schulen (mit Ausnahme  
...der Fachschulen, des Kindergartens und der Fortbildungsschule  
...enthalten. Eine Besichtigung ausgezeichneter Gegenstände ist in Aus-  
...sicht genommen. Zur Besichtigung der Ausstellung werden ein-  
...geladene Behörden, Vereine, Erziehungs- und Unterrichtsanstalten,  
...Institutive, Händler und Verleger von Unterrichtsmitteln und  
...Fachliteratur, welche für die Zwecke der Ausstellung geeignet sind,  
...alle Briefe etc. in Angelegenheit der Ausstellung sind zu richten an  
...den Herrscher C. Schöler hier, Petersstraße 40, auch durch den  
...bestimmten Programm und anderweitige Angaben zu beziehen.  
...Zur Anpflanzung der hiesigen Festung und des Winterbatal-  
...lions Nr. 4 ist in diesen Tagen der Ingenieurinspector, General-  
...major Dietrich anwesend.

**X Neuburg, 10. Juli.** Ein Fest in heiterer und ungetrübter  
...Stimmung wurde gestern hier in unserer Stadt gefeiert. Es  
...war das 8. Anniversar des Reichs-Turnfest. Was soll allen Turnern  
...der Welt, sowie aus den größeren Dörfern waren Tausende  
...nach Neuburg gekommen. Die Stadt hatte ein recht feierliches Ge-  
...wand angezogen. Ehrenwachen und Gaiseln wandelten in bunter  
...Reihe auf den Straßen der Stadt, jeder einzelne hatte seinen  
...Teil zur Erhaltung der Feiertagsfeier beigetragen. Das Schou-  
...und Preisurteil wurde am Nachmittag in hohem Grade ergriffen  
...und wurden besonders die Leistungen am Sprungbrett, sowie die  
...Turnübungen am Reck bewundert. Der Abend vereinigte die  
...Turner in verschiedenen Locaten, theils zu Tanzvergnügen, theils  
...zu musikalischen Conzerten.

**X Peters, 13. Juli.** Leber haben auch wir von einem Kinde  
...zu berichten, welches seinen Tod mehrere Wochen mit einem be-  
...deutenden Kollapsen fand. Mehrere Kranke trieben sich gestern  
...Abend nebst mit einem neunjährigen Mädchen von einem be-  
...lebenden Wagen herum zu nützen, wobei dem Kinde ein heftiger  
...Fallman eintrat, der Arbeiter wurde getrieben, dessen die ihre  
...Redereien an der Seite des Wagens fort und durch einen un-  
...glücklichen Stoß soll das Mädchen unter das Hinterrad gekommen

sein, worauf der Tod auf der Stelle erfolgte. Man muß sich  
...übrigens wundern, daß nicht öfter dergleichen Unfälle vor-  
...kommen, da so häufig die Kinder sich an die im schnellen Trab-  
...durch die Straßen und mit den Ecken rollenden Wagen an-  
...hängen und sich von denselben fortreißen lassen.  
...— In Weizener Oden riefen am vergangenen Sonntag 120  
...Mann Infanterie vom 67. Regiment aus Wlantenburg ein,  
...um einen Feldzug gegen den Vorkriegsfall zu unternehmen. Da die  
...in Weizener Oden ausgebildeten Arbeiterkräfte nicht hinreichten, um  
...die durch Schnee- und Windsturm im vergangenen Winter be-  
...schädigten Holzmaterial durch Entfernung der Rinde vor wech-  
...selständiger Verrottung zu retten, erging die Bitte um militärische  
...Hilfe an das Generalcommando, die denn auch schnelle Erfül-  
...lung gefunden hat. Die Mannschaften bekommen außer ihrer  
...Nahrung täglich 1,50 Mark und freies Nachquartier.

Die Stadtratsorden der Stadt sind am 13. d. M.  
...den Stadtrath Weizener in Erfurt mit 12 von 20 Stimmen um  
...Bürgermeister gewählt. 8 Stimmen fielen auf den Bürgermeister  
...Michaelis in Gumbrecht.

— Obgleich der Lehrermangel im Herzogthum Anhalt des  
...ausgehenden Jahres aus Braunschweig wegen sich weniger fühlbar  
...gemacht hat, so will doch die anhaltische Staatsregierung auch  
...übertrieben zur Lehrerausbildung erregen und gewährt daher den  
...benannten Leuten, welche sich dem Lehramt widmen wollen, zu ihren  
...Seminarstudien Unterhaltungen, und zwar den Internen in Höhe  
...von 160 M. und den Externen in Höhe von 210 M.

### Vermischtes.

— Der Kaiser und eine Witwe. Ein von Berlin nach der  
...Schweiz überlebender Director einer Versicherungsgesellschaft ist  
...Natter einer blühenden Tochter, die eine außerordentliche Geistesrich-  
...tigkeit in der Kenntniss der Geschichte der Rinde vor wech-  
...selständiger Verrottung erlangt. Sie folgte den Entwürfen,  
...die Dede als Geschenk an den Kaiser Wilhelm zu senden,  
...und um den Schein zu vermeiden, als ob übertrieben es auf  
...ein Ehrengeld abzugeben lie, begleitete sie die Gabe mit  
...einer Inschrift, welche nur die Unterschrift trug. Ein händes  
...Widwen aus der Schweiz. Der große Monarch war von diesem  
...Zuge seiner und tactvoller Weisheit in hohem Grade ergriffen  
...und ließ den deutschen Gesandten in der Schweiz, General von  
...Möller, erfragen, den Namen der Familie, in Erziehung zu brin-  
...gen. Nach langen Bemühungen gelang es dem General, das  
...bühne Mädchen ausfindig zu machen. Der Kaiser ließ nur dem  
...selben durch den Gesandten als Ehrengeld eine sehr werthvolle  
...Broche mit einem halboffenen Schreiben überreichen.

— (Fürstliche Gasexplosion.) Am 7. d. M. hat in der Grube  
...Süßel bei Garlingen (Lothringen) eine Gasexplosion stattge-  
...funden, welche leider viele Menschenleben gefordert hat. Todt sind  
...25 Personen, darunter ein Kind; 100 Personen wurden noch  
...viele ihren Tadeln erliegen. Der Bezirkspräsident von Lothringen  
...beachte mit einigen neuen Verletzten die Unglücksstätte. Die Ursache  
...der Explosion ist unbekannt und wird es wohl auch bleiben, da  
...der etwaige Schuldige sicher zuerst das Opfer seiner Unvorsichtig-  
...keit geworden.

— (Zum Schläge gerührt.) Am vorigen Freitag probte ein  
...die Kirchschulleute des Dorfes Wendischbora bei Nossen ein  
...Kreuzer aus Oberbacha bei Freiberg. Während des Dregelspiels  
...erlitten plötzlich Mühlpläne; man eilt auf's Ehor — und findet  
...den Spieler vom Schläge gerührt vor. Trotz schmerzhaft herbei-  
...brachten erkrankte und verstarb, fern von Weib und  
...Kindern, noch am selben Abend.  
...— (Arme Hunde.) In Weizen sterben täglich zahllose Hunde  
...an der neuen hohen Steuer. In der That in München findet

man oft 50 Hundelichen an einem Tage. In Oertrien bei  
...München hat von vielen Hunderten von Hunden nur stes-  
...ben die Steuer überlebt.  
...— (Eine ungarische Pterodactylus) hat sich in Frankfurt a. M.  
...im März zu Schanden kommen lassen. Dieser Unthier ver-  
...suchte einen Lauf von neun lebenden jungen Hunden in die  
...Erde. Ein ruhiger Anblick soll es gewesen sein, als die Hün-  
...den die Neugeborenen ausstirbt, ausraubt und durch Schütteln  
...und Stechen drei Hühner in's Leben zurückbringt.  
...— (Ein ungarischer Professor) hatte die Beifrieden an  
...einem in einer Theater-Veranstaltung zu vollziehen. Sein Gut-  
...achten lautet: Dieser Mensch war so fröhlich, daß er, wenn  
...man ihn nicht todgeschlagen hätte, eine halbe Stunde vorher ge-  
...storben wäre.

### Berliner Börse vom 13. Juli.

Deutsche u. ausländische Fonds u. Staatspapiere.	Amerik. 6% rdt. 1881 105,80/6
Conso. Anleihe 105,00	do. rdt. 1885 101,00 1/2
Staats-Anleihe 98,50 1/2	do. do. 1885 103,20 1/2
do. 4% 98,50 1/2	do. Bonds 7% fund. 102,40/3
Staats-Schuldenscheine 94,00 1/2	Brit. Anleihe 1855 131,00 1/2
Präm.-Anleihe 1855 131,00 1/2	do. Silber-Rente 55,00 1/2
Präm.-Anleihe 1855 131,00 1/2	do. Silber-Rente 55,00 1/2
Sächs. Präm.-Anl. 4% 96,30 1/2	Fransösische Anleihe —
Sächs. Rentenbr. 4% —	Italienische Rente 71,90 1/2
Sächs. Präm.-Anl. 109,10/3	Rumänier 8% 99,25 1/2
Deutsche-C. 4% 102,00/3	

### Bank- und Industrie-Actien.

Darmst. Bank 105,00	Sächs. Bank 120,10 1/2
do. Zettelbank 98,75	Thür. Bank 69,00 1/2
Disconto-Bank 108,90 1/2	Weim. Bank 49,00 1/2
Graciar Bank 70,10 1/2	Westf. Bank 108,75 1/2
Görlitzer Bank 88,75 1/2	Rhein- u. Ruhr-Rente 59,00 1/2
Halle'sche Credit-Anst. 108,25 1/2	Wolff. Rente 51,75 1/2
Leipziger Credit-Anst. 108,25 1/2	do. Lit. B. 30,00 1/2
Magdeb. Creditbank 106,00 1/2	Dortmunder Union 5,30 1/2
Meißner Credit-Bank 76,10 1/2	Böhmischer Geschäftsb. 33,25 1/2
Präm. Creditbank —	Bayr. Eisenbahn —
Preuss. Bank —	Süd. Aktien-R. 42,60 1/2
Preuss. Bodencred. 95,75 1/2	

### Eisenbahn-Privat-Actien u. Obligationen.

Bergh. Märkische —	Magd.-Schiff 1865 4 1/2 98,75 1/2
Westf. Rheinl. —	Präm.-Anleihe 1855 131,00 1/2
do. 101,25	Rheinl. Präm.-Anl. 96,97 1/2
Berlin-Hamburger —	do. II. 4% 94,00 1/2
Berl.-Löt.-Magdeb. —	Nordb.-Erfurt I. E. 5% 97,00 1/2
do. Lit. C. 4% 91,70 1/2	Präm.-Anleihe 1865 102,40 1/2
do. Lit. D. 4 1/2 97,50 1/2	Rheinl. Präm.-Anl. 96,97 1/2
Elb.-Hamb. I. C. 4 1/2 101,25 1/2	Sächs. Präm.-Anl. 109,10 1/2
do. II. E. 5% —	do. III. 4% 94,00 1/2
do. III. E. 4% 91,00 1/2	do. IV. E. 4 1/2 101,00 1/2
Halle-Cor. E. 5% 101,10 1/2	do. V. E. 4 1/2 100,50 1/2
Magd.-Böhmener 5% 102,25 1/2	
Magdeb.-Salzfl. 4 1/2 99,60 1/2	

### Geld-Sorten und Banknoten.

Freiburg'sche 20 Stk. —	Amsterd. 4 —
Gold-Kronen a 4 Stk. —	Ducaten —
Souveräins a 20 Stk. —	Preuss. Banknoten pr. 100 Mark
Goldlöcher a 16,18 Stk. —	99,70 1/2
Dollars a Stk. 4,18 1/2	Scherr. do. pr. 100 fl. 160,90/6
	do. Silbergulden 161,00 1/2

## Thüringische Eisenbahn.

### Befanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Rechnungen über geleistete Arbeiten und gelieferte Materialien für die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft oder deren Rechnung innerhalb des Bezirkes der I. Betriebs-Inspection nur dann zur Zahlung angehen werden, wenn die Bestellung schriftlich erfolgt und der Rechnung der beglaubigte Besellszettel beigelegt ist. Rechnungen, denen dieser Nachweis nicht beigelegt ist, werden zurückgewiesen. Weizsenfels, den 8. Juli 1876.

### Betriebs-Inspection I.

W. Hostmann.

### Submission.

Zum Bau einer Kranken-Baracke sollen im Wege öffentlicher Submission die auf 2963 Mark veranschlagten Zimmer, Dachgeder, Schloffer- und Glaserarbeiten in General-Entwurf vergeben werden. Hierauf bezügliche Offerten sind versiegelt bis zum 17. Juli Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Amt einzuliefern, woselbst auch der Kosten-Anschlag und die Bedingungen zur Einsicht liegen. Halle, den 11. Juli 1876.

### Auction

#### von neuen Zeug- u. Lederschuhen.

Montag den 17. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, verkauere ich wegen Aufgabe eines Waarenlagers, große Wallstraße Nr. 1 alhier: **vorläufig 1250 Paar neue Zeug- und Lederschuhe nebst Schuhblätter u. Schnürsenkel** in beliebigen Posten. Erlaube mir auf Vortheilhaftes die Herren Schuhfabrikanten aufmerksam zu machen. **J. H. Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Lagerhalter.**

### Kaufmännischer Verein, Halle a/S.

Wir empfehlen den Herren Chefs zur Besetzung von Vacanzen unsere kostenfreie Vermittlung. (H. 5, 10)

### Das Stellen-Vermittlungs-Bureau.

Wilh. Rätzow.

Den Verkauf unserer Preßheine haben wir für Halle nur **Herrn Carl Martini in Halle, Marienstr. Nr. 7** allein übertragen und bitten ein hochgeehrtes Publikum sich vertrauensvoll an selbigen Herrn zu wenden.

### Werschen-Weissenfelder Braunk. Actien-Gesellschaft.

### Allgemeine Arbeiter-Versammlung

Sonnabend den 15. Juli Abends präcis 8 Uhr bei Rüdiger, gr. Wallstr. 24. Tagesordnung: Reaction und Liberalismus. Referent: Herr Wilh. Ufer aus Weimar. — Mit welchen Waffen kämpft die Presse gegen die Socialdemokratie. Referent: Herr Richard Schön aus Breslau. Zu jährlichem Besah ladet ein **C. Worthmann.**

### Hall. Volksliedertafel.

Heute Sonnabend Abends punkt 8 Uhr **Generatversammlung.**

### Befanntmachung.

Die amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen z. **Leipzig** gest. 77 ist auf den Kaufmann **Herrn R. Penne** übertragen. Halle a/S., den 14. Juli 1876. **Kaiserliches Postamt.**

### Rudolf Mosse

in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4, I  
Centralbureau; Berlin, Filialen in allen größeren Städten, steht mit **allen hervorragenden Zeitungen** Deutschlands und des Auslandes in intimer Geschäftsverbindung, gewährt bei größeren Annoncen-Aufträgen demnach **die höchsten Rabatte**, empfiehlt **unparteiisch** nur die für die verschiedenen Zwecke **bestimmtesten Zeitungen**, ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung **bewährten Rath** in Injectionen-Angelegenheiten und sorgt durch gewählte Federn für die **zweckentsprechendste Abfassung** von Annoncen und **Reclame-Artikeln**. Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt. Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarntmäßig fordern. Insbesondere werden für die folgenden fünf, untermeiner alleinigen Administration stehenden, **hervorragenden Injectionen-Organen**: **„Kladdeblatt“**, **„Berliner Tageblatt“** (Mittags 33,000), **„Mittags-Abendblatt“**, **„Morgen-Blätter“**, **„Sächsische Presse“** etc. etc. sowie auch für die **„Königliche Zeitung“**, **„Post“** Aufträge unter den günstigsten Bedingungen entgegen genommen.

### Zimmergefelln.

woniglich auf Mühenarbeit, finden Arbeit bei **H. Elias, Bauunternehmer in Schmeerz.**

### Bad Wittekind.

Sonnabend den 15. Juli **Gr. Nachmittags-Concert** von der Capelle des Stadtmusikdirectors **W. Halle.** Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 25 Pfgr.

### Fürstenthal.

Montag den 17. Juli **kein Concert.** Donnerstag den 20. Juli **zum Neuenfest Grosses Extra-Concert.** Sonnabend den 15. Juli Abends 8 Uhr **Concert.** Bei unglücklicher Witterung im Salon. (H. 51817.) **E. Seebe.**

### Restaurant z. Rosenthal

heute Sonnabend: **Frei-Concert.**

### Dauers Felsenkeller

Heute Sonnabend den 15. Juli **Abendliedertafel**, gegeb. v. d. Siebenschnecker Wiederholung. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree frei.

### Bad Lauchstedt.

Sonnabend den 16. Juli Nachmittags **Großes Promenaden-Concert** Abends **Ball** im Königl. Curpala, wozu ergebenst einladet **Louis Eberhardt, Bade-Restaurant.**

### Königl. Theater in Saubhadt.

Sonnabend den 16. Juli 1876. Zum ersten Male: **Treff-König**, oder: **Spierer und Todtengräber.** Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Akten, v. Barry. Musik v. Sonnab. Anfang 6 Uhr. **F. W. Benneke.**

### Restauration zur neuen Sonne.

Heute Sonnabend den 15. Juli cr. **musikalische Abendunterhaltung** **C. Klingner.**

### Bad Wittekind. Kaisergarten.

Sonnabend den 15. Juli **Gr. Nachmittags-Concert** von der Capelle des Stadtmusikdirectors **W. Halle.** Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 25 Pfgr.

### Fürstenthal.

Montag den 17. Juli **kein Concert.** Donnerstag den 20. Juli **zum Neuenfest Grosses Extra-Concert.** Sonnabend den 15. Juli Abends 8 Uhr **Concert.** Bei unglücklicher Witterung im Salon. (H. 51817.) **E. Seebe.**

### Restaurant z. Rosenthal

heute Sonnabend: **Frei-Concert.**

### Dauers Felsenkeller

Heute Sonnabend den 15. Juli **Abendliedertafel**, gegeb. v. d. Siebenschnecker Wiederholung. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree frei.

### Bad Lauchstedt.

Sonnabend den 16. Juli Nachmittags **Großes Promenaden-Concert** Abends **Ball** im Königl. Curpala, wozu ergebenst einladet **Louis Eberhardt, Bade-Restaurant.**

### Königl. Theater in Saubhadt.

Sonnabend den 16. Juli 1876. Zum ersten Male: **Treff-König**, oder: **Spierer und Todtengräber.** Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Akten, v. Barry. Musik v. Sonnab. Anfang 6 Uhr. **F. W. Benneke.**

### Restauration zur neuen Sonne.

Heute Sonnabend den 15. Juli cr. **musikalische Abendunterhaltung** **C. Klingner.**

### Bad Lauchstedt.

Sonnabend den 16. Juli Nachmittags **Großes Promenaden-Concert** Abends **Ball** im Königl. Curpala, wozu ergebenst einladet **Louis Eberhardt, Bade-Restaurant.**

### Königl. Theater in Saubhadt.

Sonnabend den 16. Juli 1876. Zum ersten Male: **Treff-König**, oder: **Spierer und Todtengräber.** Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Akten, v. Barry. Musik v. Sonnab. Anfang 6 Uhr. **F. W. Benneke.**

### Restauration zur neuen Sonne.

Heute Sonnabend den 15. Juli cr. **musikalische Abendunterhaltung** **C. Klingner.**

### Bad Lauchstedt.

Sonnabend den 16. Juli Nachmittags **Großes Promenaden-Concert** Abends **Ball** im Königl. Curpala, wozu ergebenst einladet **Louis Eberhardt, Bade-Restaurant.**

### Königl. Theater in Saubhadt.

Sonnabend den 16. Juli 1876. Zum ersten Male: **Treff-König**, oder: **Spierer und Todtengräber.** Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Akten, v. Barry. Musik v. Sonnab. Anfang 6 Uhr. **F. W. Benneke.**

### Restauration zur neuen Sonne.

Heute Sonnabend den 15. Juli cr. **musikalische Abendunterhaltung** **C. Klingner.**

### Bad Lauchstedt.

Sonnabend den 16. Juli Nachmittags **Großes Promenaden-Concert** Abends **Ball** im Königl. Curpala, wozu ergebenst einladet **Louis Eberhardt, Bade-Restaurant.**

### Königl. Theater in Saubhadt.

Sonnabend den 16. Juli 1876. Zum ersten Male: **Treff-König**, oder: **Spierer und Todtengräber.** Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Akten, v. Barry. Musik v. Sonnab. Anfang 6 Uhr. **F. W. Benneke.**

### Restauration zur neuen Sonne.

Heute Sonnabend den 15. Juli cr. **musikalische Abendunterhaltung** **C. Klingner.**

### Dank

allen denen, welche sich für unsere so reich dahingelassene Tochter und Schwes- ter freudig aufgeopfert haben und ihr das letzte Geleite am 24. April 1876 gaben. Amorb, den 10. Juli 1876. Die Familie **Reichen.**

# Reeller Ausverkauf.

Nachdem ich mein Haus an Herrn Leopold Löwenthal hier verkauft habe und meinen Laden bereits am **1. August a. c.** übergeben muß, so bin ich genöthigt, um mein **gut assortirtes neues Waarenlager** bis zu obiger Zeit gänzlich zu räumen, welches zur **Hälfte des Kostenpreises** zu verkaufen. Ich lade das verehrte Publikum ein, von dieser seltenen Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen wirklich gediegener und guter Waaren Gebrauch zu machen.

**Leipzigerstraße 108. Alexander Herzheim, Leipzigerstraße 108.**

Da ich meinen Wohnsitz verändere, fordere ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu haben glauben, auf, bis 15. August a. c. solche durch Rechnung zu belegen.

Leipzigerstr. **Alexander Herzheim,** Leipzigerstr. 108.

Fortzugshalber ersuche ich meine werthen Kunden, welche mir noch Beträge schulden, solche bis zum 15. August a. c. gefälligst berichtigen zu wollen.

**Alexander Herzheim,** Leipzigerstrasse 108.

## Die All. Niederlage der Actien-Brauerei zu Coburg Alkoholometer

von **C. Schwarz in Halle a. S.**

hält den Herren Wirthen ihr prachtvolles Versandtbier hiermit bestens empfohlen. Versandt in ganzen Wagenladungen sowie einzelnen Original-Fässern zu Brauereipreisen.

und alle anderen Aräometer für Wein, Rakete, Bier, Lauge, Säuren etc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten **Otto Unbekannt** Steinschmieden.

**Schlafröcke** in eleganter Auswahl von 1 1/2 bis 7 1/2 Sgr. an empfiehlt **Halle a/S. Robert Cohn.**

**Feinste Filz- und Seiden-Cylinderhüte,** in neuester Façon, Filzhüte von 25 Sgr. bis 3 Thlr., schwarze Cylinder von 1 1/2 bis 4 Thlr., Waschen, Färbem, Modereiften der Filz- und Seidenhüte wird aufs feinste und billigste gearbeitet bei **L. Wedding, Hutmachereimeister, Leipzigerstr. 15.** Feinste Stoffhüte in Seide, schwarz und couleur, à Stück 10 Sgr. **L. Wedding.**

**Fliegenleim, Fliegenpapier, echt perlisches Insectenpulver** empfiehlt die Drogenhandlung von **H. Sohncke, gr. Steinstraße 2 (vormals A. Kubisch).**

**Reisstärke, in schönster Qualität, ebenso Weizenstärke, Waschblau, engl. Wascherystall,** als Ersatz der Seife, ohne Nachtheil für die Wäsche, sowie Johnson's Stärkeglanz, wodurch die Wäsche einen brillanten Glanz erhält, blendend weiß und steif wird, und elastisch bleibt, empfiehlt die Drogenhandlung von **H. Sohncke, gr. Steinstraße 2 (vormals A. Kubisch).**

**Baumaterialien:** wie beste engl. u. stett. Portland-Cemente, engl. u. deutsche feuerfeste Chamottesteine, Chamotte-Mörtel, Dachpappe, Steinkohlen- u. Kiemen-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Eisenbahnschienen in ganzen sowie beliebig geschlagenen Längen, Geschwind-Cygs etc. etc. offerire zu den billigsten Preisen. **Gustav Mann junior, am Magd.-Leipz. Bahnhof, Deltzschersstrasse 7 und grosse Ulrichsstrasse 11.**

**Neue saure Gurken** empfiehlt **Herrmann Lincke, alter Markt 31.**

### Für Haarleidende!

Unterzeichneter füllt das Ausfallen der Haare innerhalb 14 Tage und befördert das Wachstum derselben binnen 6 Wochen. Auch stelle ich auf Jogenannten Glagen, wenn noch Haarm vorhanden ist, in einigen Monaten wieder vollständigen Haarwuchs her. Ich versichere zugleich, daß ich Niemanden zu einer Kur rathe, wenn ich sehe, daß nicht mehr zu helfen ist, und wird für den Erfolg garantirt. Auch befehle ich das Hässige Juden auf dem Kopfe, sowie Schuppen und Schinnen, Honorar nach Erfolge.

### Bandwurmleidenden!

Derselbe wirkt unter Garantie ohne jede Not- oder Hungerskur binnen 2 Stunden radikal mit dem Kopfe vollständig gefahr- und schmerzlos (mit einem kaffee-Medicin) beiseit, auch kräftig. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Verdauungsbeschwerden, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nächstem Magen oder nach geistigen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, hartes Zusammenpressen des Speichels im Munde, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Alter, Krallen, Kollern und wellenförmige Bewegung, dann stehende und saugende Schmerzen in den Gebärmern u. dgl. m.

Ich bin in **Halle nur Sonnabend den 15. d. M.** zu sprechen im **Hotel zur goldenen Angel** von früh 9-1 und von 2-6 Uhr Nachmittags, und jede da einem recht zahlreichen Besuch sowie Bestellung achtungsvoll entgegen.

**H. E. F. Petzold aus Dresden.**

**Elegante Percal-Costumes à 3 Thlr. 15 Sgr., Percal-Morgenröcke à 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. J. Schmuckler.**

**Turner-Trommeln und Signal-Hörner** empfiehlt billigst **H. Reinicke, untere Leipzigerstr. 105.**

**Bekanntmachung.** Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir dem Herrn Tischlermeister Schuster in Halle a/S., Geißstraße 42, den Verkauf unserer **Siderolith- u. Terracotta-Waaren** übergeben haben und ist derselbe in den Stand gesetzt, die Waaren en gros & en detail zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Bitterfeld, den 11. Juli 1876. **Kuntze & Comp.**

Begunehmend auf obige Annonce erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich dasselbe stets reich und prompt bedienen werde und nehme auch größere Aufträge entgegen. **Halle a/S. B. Schuster, Geißstr. 42.**

**Freyberg's Garten** Wegen stattfindenden Sommerfestes des Academ. Gesang-Vereins, Montag den 17. d. Mts., ist mein Local für diesen Tag geschlossen. **C. Friedrich.**

**Bad Neu-Bagoczy.** Sonntag den 16. Juli von Nachm. 3 Uhr ab **Grosses Militair-Concert** vom ganzen Musikcorps des Magd. Jäger-Bat. Nr. 4 aus Raumburg unter Leitung des Herrn Musikdirectors Heyne. Nach dem Concert **BALL** wozu ergebenst einladet **A. Müller, Restaurateur.**

**Theatre variété im Volksgarten** 11. Große Ulrichsstraße 11. Jeden Tag **Concert und Vorstellung.** **W. Schaaf.**

**Hôtel garni, Leipzigerstr. 41,** empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, vorzüglichlichen 1875'er Apfelwein bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. **A. Karnstädt.**

**Bekanntmachung.** Der Conium-Verein Teutschenthal ladet seine Mitglieder auf den 23. Juli Nachmittags 2 Uhr zu einer General-Versammlung bei dem Restaurateur W. Braunss ein. — Tagesordnung: Geschäftsbereich und geschäftliche Verhandlungen. Der Vorstand und Verwaltungsrath. **G. Kersten. Fr. Pabst.**

**Neue Sendung** zu sehr billigen Preisen. in großer Auswahl. **Klemmer, Pencenez, Brillen für jedes Auge, Schutzbrillen, Fernrohre, Mikroskope, Lesegläser, Brenngläser etc.** Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 42. **C. F. Ritter.** Für Wiederverkäufer Engros-Lager 1. Etage.

**Contobücher** eigenes Fabrikat, aus bestem Patent-Papier, sauber liniirt und in dauerhaften Einbänden empfiehlt zu billigsten Preisen **Wilh. Schwarz jun. Leipzigerstraße 20.**

Bruchbandagen, Spritzen aller Arten empfiehlt **F. Hellwig, Barthelstraße 9.** Steintor Nr. 6. **Fliegenfänger** Nr. 6. Stück 25, 30, 35, 40 Kfg., Cylinder jeder Größe, Flachbrenner 12 Kfg., Rundbrenner 14 Kfg., in Duguben billig. Steintor prima empfiehlt billig **E. Dörge.**

ff. Sardellen, neue Seringe, stehend fett, empfiehlt billig **E. Dörge.** ff. Perl- u. Zell-Kaffee, täglich frisch, empfiehlt **E. Dörge.**

**Chamillen,** gute getrocknete, faust jedes Quantum **Wilhelm Kathe, große Marktstraße 8.**

Zur Anfertigung von **Wappen, Fahnen, Glashirna's, sowie Scherben von Bier's auf Holz, Blech, Wachs u. s. w.** empfiehlt sich **A. H. Heinze, Seite 21.** Neue böhmische Waffeln, sehr weich, handförmig, neue Werten billig **gt. Ritter, 18, Federhandlung.**